



Am Ende des ersten Treffens in der Anlaufstelle Nachbarschaft „vernetzen“ sich die Teilnehmer mit einem gelben Faden, der sie symbolisch miteinander verbindet.

FOTOS: OLIVER STENZEL

Sie spinnen verbindende Fäden

Im Awo-Treff Nord in der Beselerallee formiert sich eine Anlaufstelle Nachbarschaft

VON OLIVER STENZEL

BLÜCHERPLATZ. Um Gründe zu finden, aus denen man gerne im Stadtteil Ravensberg/Brunswik/Düsternbrook lebt, braucht man nicht lange nachzudenken: die zentrale Lage, die kurzen Wege, die netten Menschen, der tolle Markt – nicht zu vergessen die offenen Straßen und natürlich das viele Grün. Oder man bringt den Charme dieses Kiezes mit etwas Poesie auf den Punkt. Dann steht auf dem Zettel, der mit den Worten „Ich lebe gern hier, weil ...“ beginnt, ganz einfach nur die Antwort: „Meeresnahe Schönheit“. Jutta Horstmann freut sich, dass sich die rund 20 Besucher des Awo-Bürgertreffs Kiel-Nord so einig sind. Sie sind der Einla-

derung seiner neuen Leiterin gefolgt, die hier zusammen mit Awo-Mitarbeiterin Kathrin Weighardt eine Anlaufstelle Nachbarschaft (AnNa) für Kieler Senioren und engagierte Menschen im Stadtteil etablieren möchte.

Im Mai wird das Projekt im Ortsbeirat vorgestellt

Natürlich ist der Treff in der Beselerallee dies in gewisser Weise sowieso und schon seit Jahrzehnten. Aber mit dem von nun an jeden ersten Mittwochabend im Monat stattfindenden Treffen sollen neue Akzente gesetzt werden. Statt die Teilnehmer mit einem vorgefertigten Programm zu konfrontieren, setzt das Awo-Duo nun verstärkt auf Input durch

die Gäste. „Wir wollen gerne von Ihnen wissen, was sie eigentlich machen möchten“, unterstreicht Weighardt, die bei der Kieler Arbeiterwohlfahrt als Teamleiterin für die Seniorenarbeit tätig ist.

„Wir wollen gerne von Ihnen wissen, was sie eigentlich machen möchten.“

Kathrin Weighardt,
Awo-Mitarbeiterin

Und schon kommt der nächste Arbeitsauftrag ins Spiel: In zwei Gruppen aufgeteilt, sollen die versammelten Nachbarn formulieren, was ihnen hier fehlt und was sie gerne bewegen möchten. Schnell füllen sich die kleinen Plakate, auf denen die Anregungen gesammelt werden. Die Dame mit dem Hündchen lebt noch nicht so lange im Stadtteil und möchte neue Menschen kennenlernen, mit denen sie gerne einmal zu einem SHMF-Konzert fahren würde. Der Herr neben ihr testet schon länger systematisch die Cafés der Region und sucht nach gleichgesinnten Koffein- und Kuchenfans. Seine Nachbarin könnte sich Radtouren unter bewusstem Einbezug von Flüchtlingen vorstellen. Und dann wäre da auch noch die Frage nach

einer Geschenk- und Tauschbörse, falls man sich einmal räumlich verkleinern und dabei Ballast abwerfen wollte.

Nun geht der Ball zurück an Horstmann und Weighardt. Zum nächsten Treff, versprechen sie, soll ein Schwarzes Brett beschafft werden, auf dem die Ideen in den Bereich des Planbaren rücken sollen. Vielleicht finden sich darauf dann ja auch schon die ersten Termine für gemeinsame Kinobesuche, Kartenspiele und Grillabende, die ebenfalls gewünscht werden. Und vielleicht kommen nach dem lebendigen Einstand mit beachtlicher Teilnehmerzahl dann sogar noch mehr Stadtteil-Nachbarn im Awo-Treff zusammen. Schließlich sei man bereits jetzt miteinander vernetzt, betonen die beiden Initiatorinnen und werfen abschließend einen gelben Faden in die Runde, der alle Teilnehmer symbolisch miteinander verbindet. Im Mai soll er nicht nur hier, sondern auch im hiesigen Ortsbeirat weitergesponnen werden, wo das neue Projekt vorgestellt wird. Und wie man weiß, laufen die nachbarschaftlichen Fäden dort ja seit jeher zusammen.

➔ **Weitere Informationen** zur Anlaufstelle Nachbarschaft in der Beselerallee bei Jutta Horstmann unter Tel. 0431/561297 oder per E-Mail an j.horstmann@awo-kiel.de



Jutta Horstmann (links), die neue Leiterin des Awo-Bürgertreffs Kiel-Nord, möchte hier zusammen mit Mitarbeiterin Kathrin Weighardt eine Anlaufstelle Nachbarschaft (AnNa) für Kieler Senioren und engagierte Menschen im Stadtteil etablieren.